

Trauernde nicht allein lassen

Neben den Begleitungen von Betroffenen und Familien geht der Blick auch auf die Zeit nach dem Verlust

VON MAREN REESE-WINNE

CUXHAVEN. Die Hospizgruppe Cuxhaven ist da, um Schwerkranken und deren Familien in dieser Lebensphase zu begleiten. Die Nachfrage steigt laufend: Im vergangenen Jahr zählte Koordinator Jörg Peters 35 abgeschlossene Begleitungen. Damit wurde der bisherige Höchstwert von 24 im Jahr 2013 deutlich überschritten. Doch auch wenn der Angehörige verstorben ist, möchten die Hospizgruppe die Hinterbliebenen nicht allein lassen und bietet daher neue Angebote für Trauernde.

Gut etabliert hat sich der offene Trauertreff. Einmal im Monat ist das Hospizbüro im Haus der Kirche, Marienstraße 50, geöffnet. Begleiterin Agnes Linnartz: „Hier ist Raum, die Trauernden einzeln anzusprechen. Jeder weiß, dass er hier auf Menschen trifft, die Ähnliches erlebt haben.“ Hier sei auch der Raum, einfach mal in kleiner Runde zu erzählen.

Sich gegenseitig auffangen, aber auch den eigenen Stand in der Trauer zu sehen, ist Hintergrund des Treffens, für das keine Anmeldung erforderlich ist.

Über das lange, einsame Wochenende zu kommen, dabei hilft das Trauercafé „Sonntags nicht allein“. Es findet regelmäßig in den Räumen der Tagespflege Mobicur in der Wagnerstraße 22 statt. Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer reichte bisher von acht bis 16, erzählt Renate Brauer, die ebenso wie Agnes Linnartz beide Angebote begleitet, in deren Rahmen auch einmal im Jahr zum Grillen eingeladen wird.

Es entsteht mehr daraus

„Wir freuen uns besonders, dass sich schon Freundschaften gebildet haben und auch schon Weihnachten zusammen gefeiert wurde.“ Großen Wert legen beide immer auf die liebevolle Gestaltung der Treffen.

Als sehr hilfreich empfinden die Teilnehmer auch die von Reiner Griebel geleitete Männerkochgruppe, die sich meist am letzten Freitag im Monat trifft.



Sie passen die Angebote für Trauernde ständig dem erspürten Bedarf an: Renate Brauer, Agnes Linnartz und Jörg Peters vor dem Haus der Kirche, in dem sich auch das Hospizbüro befindet. Foto: Reese-Winne

Dort hat Reiner Griebel aber auch gespürt, dass es Bedarf nach mehr, nämlich einem ausführlichen Gesprächsangebot, gibt. Daher soll ab Herbst dieses Jahres ein entsprechendes Angebot gemacht werden. Männer tun sich oftmals schwer, sich zu öffnen und ihre Gefühle zu zeigen. Die Gruppe wird hierzu einen geschützten Raum bieten.

Ferne ist eine Veranstaltungsreihe für jene Trauernde in Vorbereitung, die die erste Trauerphase hinter sich gelassen haben und Impulse für ihren eigenen Trauerweg suchen. Acht Termine sollen voraussichtlich im Oktober/November stattfinden. „Wir wollen

Anregungen geben, wie die Lücken, die entstanden sind, mit neuen Inhalten gefüllt werden können“, erläutert Agnes Linnartz.

Weitere Ideen stehen im Raum: So könnte sich die Hospizgruppe Pilgerwanderungen in Watt und Wald vorstellen, die sich dann auch an Gäste wenden könnten.

Die Trauerbegleitung gestaltet die Hospizgruppe völlig selbstständig, da es weder Vorgaben noch Finanzierungsmöglichkeiten gibt. Die Gruppe freut sich daher über Spenden: „Umso mehr können wir anbieten.“ Daneben kommt die Ursprungs-Aufgabe, die Begleitung der Familien in ei-

ner schweren Zeit, nicht zu kurz: Am **Sonntag, 12. April**, werden neun neue ehrenamtliche Hospizmitarbeiterinnen in einem Gottesdienst um 11 Uhr in der Gnadengradenkirche in der Pommernstraße in ihr Amt eingeführt.

Kontakt aufnehmen

Die Hospizgruppe ist der ambulante Hospiz- und Palliativdienst des Diakonischen Werks im Kirchenkreis Cuxhaven-Land Hadeln. Wer Interesse an den vorgestellten Angeboten hat oder weitere Anregungen geben möchte, kann sich gerne unter Telefon (0 47 21) 56 04 22 melden.